

Sozialistische Arbeiter-Zeitung

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Kuerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Verleger: **Sozialistische Arbeiter-Zeitung**
 Verleger: **Sozialistische Arbeiter-Zeitung**
 Verleger: **Sozialistische Arbeiter-Zeitung**

Redaktion:
 Halle (Saale), **Sozialistische Arbeiter-Zeitung**
 Halle (Saale), **Sozialistische Arbeiter-Zeitung**

Druck:
 Halle (Saale), **Sozialistische Arbeiter-Zeitung**
 Halle (Saale), **Sozialistische Arbeiter-Zeitung**

Abonnement:
 Halle (Saale), **Sozialistische Arbeiter-Zeitung**
 Halle (Saale), **Sozialistische Arbeiter-Zeitung**

Vertrieb:
 Halle (Saale), **Sozialistische Arbeiter-Zeitung**
 Halle (Saale), **Sozialistische Arbeiter-Zeitung**

Der mexikanische Krieg.

Mit der Befehung und Beherrschung von Veracruz ist in den kriegerischen Operationen der Amerikaner gegen Mexiko vorläufig ein Stillstand eingetreten. Was nun weiter geschehen wird, scheint bis jetzt den Amerikanern selbst noch nicht ganz klar zu sein. Wird man es bei einer „friedlichen Wiedergeburt“ der mexikanischen Mächte bewenden lassen oder wird man den Krieg ins Innere Mexikos tragen, nach der Hauptstadt Mexiko marschieren, um den Präsidenten Huerta, der den weiteren Ereignissen mit größter Gemütsruhe entgegen zu stehen scheint, zum Nachgeben zu zwingen? Diese Fragen lassen sich einweilen noch nicht beantworten, und man muß die weitere Entwicklung der Dinge vorerst abwarten. Zu einem Vordringen auf die Hauptstadt reicht natürlich das den Amerikanern bis jetzt in Veracruz zur Verfügung stehende Expeditionskorps nicht aus, und sie müßten auf diesem Zwecke erst noch erhebliche Verstärkungen heranziehen. Daß aber ein Marsch ins Innere kein Kinderpiel und mit großen Schwierigkeiten verbunden ist, das weiß man selbstverständlich in Washington auch. Ein solches Vorgehen wäre neublings um so gewagter, als sich jetzt auch die Rebellenführer offen gegen die Vereinigten Staaten erklärt haben, was in der Tat nicht bloß einen „Krieg mit Huerta“, sondern einen Krieg gegen das gesamte mexikanische Volk bedeuten würde. Man versteht daher auch Wilsons ängstliche Festhalten an der Fiktion, „Amerika habe“, wie der Präsident am Donnerstag wieder erklärte, „nicht auf Kriegszug mit Mexiko“. Die Operationen beschränken sich auf das Festhalten von Veracruz und sein Weichbild. „Es bedürfe keine Wiedergeburt, und die auswärtigen Regierungen würden unerschrocken, falls eine solche eintreten werde.“

Auf die Rebellenführer dürfte auch diese wiederholte Erklärung keinen großen Eindruck machen; im übrigen geht aber aus ihr hervor, daß es den verantwortlichen Machthabern in Washington doch recht schmilz gemute sein mag.

Eine Erklärung des Rebellengeneral Carranza.

Chiapas. Der mexikanische Rebellengeneral Carranza hat an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, Wilson, eine Erklärung geschickt, in der er die Auffassung der Insurgenten über die Befehung von Veracruz durch die Amerikaner wie folgt darlegt: Während die Stellungnahme des Kongresses an der Vorfront Wilsons erwartet wurde, seien jetzt feindselige Akte in Veracruz vorgekommen, welche die Insurgentenregierung nicht von Seiten einer Regierung erwartete, die wiederholt ihrem Wunsch, mit dem mexikanischen Volk Frieden zu halten, Ausdruck gegeben habe. Carranza erklärt weiter, mit der Lebensbedingung dieser Note erfüllt er eine patriotische Pflicht, indem er kein züchtendes Mittel unversucht lasse, bevor beide Völker ihre feindseligen Beziehungen abbrechen. Das mexikanische Volk erkenne den Ursprung Huerta nicht an. Dieser sei nicht befugt, Vernehmung zu fordern oder zu verüben. Seine ungesetzlichen Sendungen würden von den konstitutionellgesetzlichen Gerichten unbenommen verfolgt werden. Der Einfall in unter Huerta, führt Carranza fort, und das Verbleiben Huerta's Truppen in Veracruz sind eine Verletzung unserer Unabhängigkeit und Souveränitätsrechte. Sie wird uns in einen ungleichen Krieg verwickeln, den wir bis heute zu vermeiden wünschten. Am Schluß fordert er den Präsidenten Wilson auf, die Streitkräfte einzustellen, den amerikanischen Truppen die Räumung von Veracruz zu befehlen und seine Forderungen für die Vorgänge in Tampico der konstitutionellgesetzlichen Regierung gegenüber zu formulieren, welche sie im Geiste der Gerechtigkeit und Veröhnung prüfen werde.

„Verständigung“ in Washington.

Washington, 23. April. Die Nachricht, daß Carranza die Befehung von Veracruz als einen feindseligen Akt gegen die mexikanische Nation betrachtet, hat in höchsten amtlichen Kreisen „sehr überrascht“, da Präsident Wilson zuvor erklärt hatte, daß die Streitkräfte nicht gegen das mexikanische Volk gerichtet seien. Die amerikanische Regierung hatte gelobt, daß die mexikanischen Insurgenten sich nicht in die Verwicklung einmengen würden. Abgesehen von der Befehung von Veracruz beabsichtigt die Regierung kein Vorgehen, das gegen die Mexikaner, die das Vertrauen der Regierung besitzen, zu dem ein Zusammenwirken Huerta's und Carranza's derzeit die Pläne der amerikanischen Regierung vollständig ändern kann.

23. April's Antwort.

Washington, 23. April. In der Antwort des Präsidenten Wilson auf die Erklärung des Rebellengeneral Carranza wird noch mehr betont, daß das Vorgehen in Mexiko „nur gegen Huerta“ gerichtet sein und daß die Souveränität und Unabhängigkeit des mexikanischen Volkes in jeder Weise gesichert werden soll. Die Vereinigten Staaten hätten nicht den Wunsch, das mexikanische Volk zu beherrschen, sie müßten aber ihre rechtmäßigen Forderungen gegenüber denen durchsetzen, die gegenwärtig die Herrschaft hätten.

Die Erregung in Mexiko.

Mexiko, 23. April. Die Nachricht von der Landung der Amerikaner in Veracruz und das Gerücht von der Landung in Tampico hat hier lebhaftes Bedauern und einen tiefen Eindruck hervorgerufen. Gestern nachmittag wurden alle Geschäfte geschlossen, weil ernste Ereignisse befürchtet wurden. Manifestanten durchzogen mit Schreien auf Huerta die Straßen der Stadt und rufen: Tod den Amerikanern! Bisher ist die Bevölkerung ruhig. Die amerikanische Gesandtschaft wird von bewaffneter Wacht bewacht. Die amerikanischen Konsuln haben ihre Landesteile aufgegeben, abzutreten. Auch mehrere Deutsche haben die Stadt verlassen. Inzwischen behält sein Grund zu Befürchtungen für die europäischen Kolonien.

„Ein einzig Volk.“

Washington, 23. April. Wie das Kriegsamt erfahren hat, haben sich die Rebellen bei Tampico bereits mit den Anhängern Huerta's gegen die Amerikaner vereinigt.

Aufruf!

Genossen und Genossinnen!

Zum fünfundzwanzigsten Male rüstet das klaffenbedenkte Proletariat zur Feier des 1. Mai. Das arbeitende Volk muß gerade in diesem Jahre die Waisener zu wächtigen Kundgebungen gestalten, denn die Reaktion wütet schlimmer als seit langer Zeit.

Mit Hohn und in den letzten Jahren die Forderungen nach mehr Schutz und Hilfe für die Arbeiter, ihre Witwen und Waisen zurückgewiesen worden.

Wo immer die Forderung auf Verkürzung der Arbeitszeit gestellt worden ist, stets erfolgte schroffe Ablehnung.

Die wirtschaftliche Krise hat Zehntausende zur Arbeitslosigkeit verurteilt und dadurch zahllose Familien der ärgsten Not angeliefert. Die geforderte Arbeitslosenfürsorge wurde von der Reichsregierung und der bürgerlichen Reichstagsmehrheit unter wichtigen Vorwänden abgelehnt.

Die Gewerkschaften, die Helfer und Schützer der Arbeiter, werden in der gefährlichsten Weise verfolgt.

Die Unterstellung der Gewerkschaften unter das Vereinsgesetz und die Verfolgung der Arbeiterjugend sind ebenso deutliche Zeichen des Wirkens der Reaktion, wie die gewalttätige „Erhebung“ der Krantenkassenangehörigen in den „Deamantstand“ und die in den Parlamenten aufgestellte Forderung der Zerkürzung des Koalitionsrechts.

Schwere Verhaftungen christlicher Arbeiter, die Streikbrecher beleidigt haben sollen, sind an der Tagesordnung.

Die Freisprechung von Streikbrechern, die organisierte Arbeiter erschossen oder erstickt haben, ruft immer von neuem Empörung hervor. Die Militärdiktatur wird immer dreifacher. Das Gesetz nach weiteren Mordtaten immer unerschütterlicher. Bis an die Zähne bewaffnet stehen die europäischen Großmächte in zwei Dreiecken sich gegenüber, und in der gewissenlossten Weise wird die Verhöhnung der Völker durch die kapitalistischen Kriegszweckinteressen und ihre Schlingel betrieben.

Arbeiter, heraus zum Protest!

Wichtig und eindringlich müssen am 1. Mai die Arbeiter demonstrieren für durchgreifenden Arbeiterstreik, für Erweiterung des Koalitionsrechts, für Demokratisierung des Heeres, für gleiches Wahlrecht, für den Völkerfrieden!

Millionenstimme muß es den Herrschenden am 1. Mai rufen in die Ohren gelten:

Her mit dem Achtstundentag!
 Es lebe der Völkerfrieden!

Halle, den 23. April 1914.

Der Parteivorstand.

Bahausichten der französischen Partei.

Aus Paris, 22. April, schreibt uns unser Mitarbeiter: Wir haben über die Stellung der Parteien im französischen Wahlkampf berichtet. Es bleibt uns noch zu unterrichten, welche die Situation der sozialistischen Partei Frankreichs ist.

Die Partei hat in 420 (gegen 322 im Jahre 1910) Wahlkreisen Mandate aufgestellt. 1910 waren von 1.000.000 sozialistische Stimmen abgegangen. 75 Abgeordnete, darunter 28 im ersten Wahlgang, 46 in der Stichwahl, dank der Verjüngung der Mandate und dem Kampf für die Wahlreform, wodurch manche Stimmen von der Rechten zugute kam. Diesmal haben die Mandatsträger fast überall nur einen Mandatsträger und die Frage der Proportionalität ist von der Rechten und der Steuerfrage völlig verdrängt. Bei den Mandaten, die durch die Wahlreform 1913 waren es 72.000. Ueber die Zunahme der Wähler liegen nur von der Domanit Zahlen vor, die ihre Mehrzahl von 45.000 auf 90.000 erhöhte. Von den 75 Mandatsträgern sind 11 verloren gegangen, 8 durch Ausschluß oder Austritt der Abgeordneten, 9 bei notwendiger Nachwahl. Zwei Mandate wurden bei Nachwahlen gewonnen, so daß die Fraktion am Ende der Legislaturperiode 66 Mitglieder zählte. Die Wahlkampagne ist von der Partei mit großer Energie geführt worden. Von den von der Zentralleitung herausgegebenen Flugblättern wurden über sieben Millionen verbreitet, davon das gegen die Rechten gerichtete in 1 1/2 Millionen Exemplaren. Welche Hoffnungen kann die Partei nach dieser Arbeit hegen?

In Paris und Bordeaux, dem Seine-Departement, sind 54 Abgeordnete zu wählen, wovon jezt 18 durch Parteigenossen vertreten sind. In Paris selbst wird der Kampf für die Partei immer schwieriger, weil durch die Verdrängung der alten Arbeiterpartei und die enorme Verjüngung der Arbeiter an die Peripherie der Stadt und darüber hinaus gedrängt werden. Deshalb haben wir in den 17 Wahlkreisen der inneren acht Arrondissements nur in zwei ernstliche Aussichten. In den Vorortwahlkreisen fehlt es auch an einer ausreichenden Organisation. Trotzdem dürften hier bei der Stichwahl Mandate auf 20 bis 25 Mandate gehen können, wovon 10 bis 15 im ersten Wahlgang erobert sein werden.

Günstiger noch liegt die Situation in dem industriereichen Norddepartement (23 Mandate), wo wir zu den fünf Mandaten voraussichtlich noch vier bis fünf erobern werden. Auch in den benachbarten industriereichen Departements Pas-de-Calais und Ardennen dürften wir in dem einen oder zwei Mandaten noch eines oder zwei erobern, in dem anderen zu den zwei Mandaten gleichfalls noch zwei holen. In den beiden anderen nördlichen Industrie-Departements Somme und Aisne liegt die Situation weniger günstig. Wir werden dort die zwei Mandate halten und bestenfalls je eins erobern. Im Westfrankreich sind unsere Aussichten minimal. Es fehlt uns die Organisation. Dore, Nantes, St. Nazaire, Rouen, Rennes usw. weisen nur schwache Organisationen auf. Unter dem Einfluß der in den letzten Jahren dort gewachsenen Gewerkschaften, dürfte unsere Stimmzahl jedoch erheblich anwachsen. In dem Mandat in Paris werden wir vielleicht noch zwei holen. Der Osten ist uns noch ganz verlohren, durch ein feudales Industrieleben und durch den Nationalismus. Die Stimmzunahme wird für die französischen Nationalisten jedoch eine unangenehme Ueberzählung sein. In Zentralfrankreich haben wir in den Departements Allier, Saône-et-Loire und Cher noch Chancen, wo wir unsere Mandate halten und noch einige dazu holen werden. Die Departements Allier, Saône-et-Loire und Loire werden aber nicht geben, was sie geben müßten. Am letzten haust noch der Briandismus, in den beiden anderen fehlt es an der Presse und an der Organisation. Doch dürften wir auch hier Fortschritte machen. Am besten werden wir in den westlichen Randgebieten aufzukommen haben, besonders in Marcellie, in den Departements Gerd (Aines), Bar (Koulois) und Oranoe (Beauce).

Alles in allem dürfte die Partei ihre Stimmzahl auf 1 1/2 Millionen steigern und 70 bis 80 Mandate holen, wovon etwa die Hälfte bei der Hauptwahl. Die losenartige Arbeiterpartei hat überall im wir in harten Kampf stehen Gegenkandidaten aufgestellt, so gegen Roure, Rade, Guesde, Bailant usw. Die Hoffnungen der Bourgeois, die diese Gesellschaft ausbauen, werden an dem richtigen Klasseninstinkt der Arbeiter sämtlich scheitern.

Politische Ueberblick.

Halle (Saale), 24. April 1914.

Neuartige Reichswahlreform.

In den reichstehenden Blättern veröffentlicht der Reichstatter Oberamtmann Dr. Wolfgang Heinze einen Aufruf, in dem er Propaganda macht für eine Reform des Reichstagswahlrechts „auf dem Boden der gegebenen Verhältnisse“. Er verlangt, daß die Wahlprüfungen nicht mehr vom Reichstage selbst, sondern von einem unparteiischen Gericht vorgenommen werden; ferner will er den Bundespräsidenten, wie in den deutschen Kolonien ihren Wohnsitz haben, das Reichstagswahlrecht verschaffen. Dr. Heinze bemerkt in dem Aufrufe, daß diese Vorzüge im Wege bereits einer großen Anzahl von Männern vertraulich unterbreitet worden seien, die sich für sie erklärt hätten. Diese Herren hoffen, durch den letzten Vorschlag die Sozialdemokratie im Reichstage schwächen zu können, und mit dem zweiten Vorschlage soll die imperialistische Politik unterhütet werden. Dreißig auslanddeutsche Abgeordnete sollen in den Reichstag eingehen. Der vorberathene Aufruf, für den Dr. Heinze den Aufruf unterzeichnet hat, beabsichtigt, demnach in Berlin einen „neutralisierenden Verband Reichstagswahlreformer“ zu gründen.

Die konervative Presse begrüßt den Aufruf und empfindet ihn als die Verkörperung der Verhältnisse, die sich aus dem verfallenen Reichstagswahlrecht zu erklären, weshalb ihnen jeder Mittel recht dürr. Zweifellos werden die Verträge, dem Reichstage das Recht der Wahlprüfung zu erteilen, weites Verständnis finden, weil man durch einen unabhängigen Verhältnißhof glaubt, die Sozialdemokratie benachteiligen zu können. Denn ein unabhängiger Verhältnißhof ist nicht; ein solches würde immer aus Gründen der „Staatsnotwendigkeit“ als ein die Sozialdemokratie entscheiden. — Die Verträge, die parlamentarischen Erörterungen durch Vertreter der Auslandsdeutschen zu stärken, braucht man vorläufig noch kaum ernsthaft zu nehmen.

Die Quala-Denkschrift.

In den nächsten Tagen wird dem Reichstage die Denkschrift über die Entzerrung der Quala-Regel zugehen. Wie oft schon angekündigt wird, behandelt die Denkschrift auch die Vorgesichte und den Vertriebswechsel, der in dieser Angelegenheit zwischen dem Gouvernement und dem Sozialdemokraten notwendig ist. Die Vorlegung dieses Vertriebswechsels in der Reichsversammlung ist in der Reichsversammlung gefordert worden, sein Fort dazu gegen die Absichten der Sozialdemokraten offenbar erst später gekommen, demnach ist dann, als die Deutsche Tageszeitung dieses Verlangen der Budgetkommission als unzulässig bezeichnet. Die Bemerkung der Reichsversammlung in der Reichsversammlung deutet aber unbedeutend darauf hin, daß in dieser Angelegenheit nicht alles so ist, wie es nach Gesetz und Recht sein müßte.

Der Fall Wähling.

Die Konventionen haben jetzt den Fall Wähling durch förmliche „Erklärungen“ aus der Welt zu schaffen. Es ist auf wirklich zu prüfen für die „Staatsstreuen“ Verdrüsslichen, daß der konervative Reichstagsabgeordnete Dr. Wähling die sozialdemokratischen Stichwahlbedingungen unterzeichnet, um die Stimmen der „baterlandseindlichen Unflügler“ bei der Wiederwahl zu bekommen. Wie man dies Verhalten nun erklärt, das ist lustig. Darüber wird aus Stuttgart gemeldet: Der Süddeutschen Zeitung ist eine längere Erklärung des Landtagsabgeordneten Dr. Wähling zugegangen, in der er ergibt, den Aufruf der Sozialdemokratie vor der Stichwahl vom Januar 1912 unterschrieben zu haben. Er habe das aber nicht getan, um die sozialdemokratischen Stimmen für sich zu gewinnen, was angeht die ganzen Bedingungen, die unterzeichnet worden sind, da die sozialdemokratischen Stimmen selbstverständlich den Volksparteien zufließen müßten; er habe vielmehr nur „der Pflicht genügt“, jedem Wähler „Auskunft über seine Stellung“ zu erteilen. — Diese „Erklärung“ ist fabel, denn man bedenkne nur, daß die sozialdemokratischen Stichwahlbedingungen besagen, daß der Unterzeichnende gegen eine Verzichtserklärung des Reichstags, des Vereins- und Koalitionsrechtes und gegen jede Erhebung der Fülle werden werde. Dabei tun gerade die Konventionen das, was der Dr. Wähling zu — bekämpfen verspricht.

Wie sich die konervative Partei aus dem Wähling ziehen wird, ist etwas fragwürdig. Sie weiß natürlich, eine Erklärung der folgenden Sorte zu bekommen, auf die ich oben hingewiesen habe. Dr. Wähling den sozialdemokratischen Wahlaufruf überhaupt, und also darin enthaltenen Forderungen mit zu beantworten, das müßte aber andererseits das festsitzen, daß es sich um keine „geheimen“ Machenschaften mit der Sozialdemokratie über die Stichwahl gehandelt hat. Es muß Herrn Dr. Wähling zugute kommen, daß er den Fragebogen frei und offen ohne weitere Hintergedanken beantwortet hat in dem guten Glauben, daß es nach Lage der Dinge nun könne, ohne gegen seine Parteigrundzüge zu verstoßen. (E. et.) Mit Rücksicht hierauf kann, da der Vorgang vor dem bekannten Reichstagswahl vom 18. November 1913 geht, für die Parteiliste ein weiterer Schritt gegen Dr. Wähling nicht in Frage kommen. Sie erwartet aber, von ihm nur von jedem Parteigenossen auf das bestimmteste, daß er sich für ein an den Reichstag gebunden hält. Damit ist für uns der Fall erledigt.

Für die politische Öffentlichkeit ist damit der Fall insofern nicht erledigt, als man immer wieder darauf hinweisen muß, daß die „unbedingt konstreuen Konventionen“ in geeigneten Fällen sehr gern bei den „baterlandseindlichen, internationalen, revolutionären Staatsfeinden“ einen Stimmzettel riskieren. Demnach gibt es überhaupt keine „wirklich“ zuverlässige „konstreue“ Partei mehr. Armes Vaterland...

Der Wahlkampf in Stenab-Forsburg.

Zwischen den Konventionen und den Nationalliberalen ist in diesem Kreise ein heftiger Kampf entbrannt. Die Verklammerungen des nationalliberalen Kandidaten werden nicht nur von den Konventionen geteilt, sondern es werden ihnen auch in einer ganzen Reihe von Dingen die Sätze abgetrieben. Wie gewöhnlich muß der Zerrismus sein, den die Konventionen ausüben, wenn die Warte nicht davon haben, den Nationalliberalen über Sozialisten zur Verfügung zu stellen. Natürlich stellen die Konventionen die erste Zerrismus in Abrede und einer ihrer Generalsekretäre erklärte sogar, wenn man ihm die Namen dieser Warte nenne, dann werde er dafür sorgen, daß diese Sozialisten die Nationalliberalen nicht gewinnen werden. Der Herr ist sich offenbar im Moment gar nicht darüber klar gewesen, daß er mit dieser Verklärung den Einfluss ausübte, den die Konventionen auf die Warte ausüben imstande sind. Inmoleber klagen die Konventionen über die schlechte Kampfbereitschaft der Nationalliberalen. Die Kreuzung zwischen der Konvention und den Nationalliberalen ist in dem dem nationalliberalen Kandidaten Bachhorst die Warte und dem Reichstagsabgeordneten Dr. Wähling die schwersten Vorwürfe gemacht worden. Die Nationalliberalen verdrüßten, daß diese Wähler, die bei den letzten Wahlen konventionell stimmten, jetzt dieser Partei den Rücken gekehrt haben. Die Warte verdrüßten, daß sie nur im unglücklichen Sinne, aber auch die Konventionen ab. Beide Parteien haben einen ganzen Stab von Getreibern, die im Wahlkreis tätig sind. Daneben sind auch konervative Abgeordnete, wie Graf Westphal, v. Graefe, Arndt u. a. tätig bemüht, durch Abhalten von Versammlungen, in dem die konventionelle Position zu retten. Andere Genossen entsenden selbstredend ebenfalls eine allgemeine Adjutante, wenn sie aus naturgemäß am meisten von der Lokalverwirrung betroffen werden. Daß die Entscheidung erst in der Stichwahl fallen wird, steht fest, aber es ist noch keineswegs ausgemacht, daß die bürgerlichen Parteien miteinander in der Stichwahl kommen. Im Jahre 1912 erhielten die Konventionen in der Stichwahl 10.912, die Nationalliberalen 8621, die Sozialdemokratie 7434 Stimmen. Die sozialdemokratische Stimmenzahl wäre sicher höher gewesen, wenn nicht die Stichwahlkommission Hannover jedem Einzelstimmlichen Verklammerungen belassen hätte. In dieser

maßen Form ist noch selten amtliche Wahlbeeinflussung geübt worden. Es ist also nicht richtig, damit gerendet worden, daß der sozialdemokratische Kandidat in die Stichwahl kommt.

Kinderrecht um ähcht!

Ein charakteristisches Bild aus dem Zeitalter der — „Beburtenförderung“ wird uns folgt gemeldet: Ein Arbeiter in Göttingen bei Bremen, Vater von sieben Kindern, konnte keine Wohnung finden, weil sein Hausbesitzer an eine Familie mit sieben Kindern vermiethen wollte. Der Hausbesitzer profitiert über alles! Der Arbeiter muß schließlich mit seiner Familie in das Heimgarten Armenhaus aufgenommen werden. Ist diese traurige Tatsache im Zeitalter der Beförderung des Geburtenrückganges schon höchst bezeichnend, so ist es doch noch besser: Das Schöffengericht zu A. in verurteilt den fahrgewandenen Vater zu drei Wochen Haft, weil er es verstanden habe, daß er seine Wohnung besetzt und deshalb der Kranke über die zur Last falle.

Sieben Kinder, keine Wohnung zu erlangen, Armenhaus und dann noch drei Wochen Haft — schöner kann sich wirklich das „Glück“ fahrgewandener Arbeiter-Familien nicht offenbaren. Daß das Landgericht Werden auf eingeleitete Berufung den Arbeiter schließlich freisprach, ändert an dem charakteristischen Vorgange selbst nichts.

Hier in Halle bereiten die Hausbesitzer ebenfalls fahrgewandenen Familien die größten Schwierigkeiten. Wer mit 4, 5 Kindern gesegnet ist, hat keine Not, eine Wohnung zu bekommen. Dieser Tage wurde uns sogar ein Fall mitgeteilt, daß ein Arbeiter, der nur drei Kinder hat, von 27 Hausbesitzern (sieben- und zwanzig!) abgewiesen wurde. „Mister mit Kindern wollen wir nicht haben.“ Die Herren Hausbesitzer können sich diese freiblen Gründe gefallen, weil das Hallische Wohnungsamt ihnen die Vermieterhaft fast jeden Wochen als „Wohnung“ garantiert. Und die Stadt tut nichts gegen dieses soziale Elend.

Die Jungesellensteuer soll nun gegen den fatalen Geburtenrückgang ins Feld geführt werden. Aus Greiz wird gemeldet: Regierung und Landtag für Neuz. 2. haben beschlossen, die Jungesellensteuer einzuführen. Diese herrliche deutsche Vaterländische Reich-Schleif-Lobentheil oder so ähnlich zeigt damit dem großen Reich den Weg, um das Reich den freien Privatlebens des Deutschen auch noch unter beherrschender Kontrolle und Verteuerung zu zwingen.

Soldatenquäler mit „ankständer Genügnung“.

Das Kriegsgericht in Trier verurteilte den Sergeanten Krüger von 68. Infanterieregiment wegen Verleumdung, Verleumdung, Behandlung und Mißhandlung eines Unteroffiziers um 5 Wochen Mittelarrest. Der Anklagerevertreter hatte 2 Monate und 3 Tage Gefängnis beantragt. Zur Begründung des milderen Urteils führt das Gericht aus: Der Angeklagte habe aus ankständer Genügnung gehandelt; er wolle aus seinem Untergebenen einen tüchtigen Soldaten machen, und in seinem Lieberhaber habe er sich zu den Straftaten hinsetzen lassen.

Zur Charakterisierung dieser „ankständer Genügnung“ diene folgendes: Der Angeklagte ist bereits in Altona zweimal wegen Mißhandlung von Untergebenen bestraft worden. Der mißhandelte Soldat war erst 2 Tage von furchtsüchtiger Straftatit getrieben, seine Ausübung war insofern sehr, etwas zu geliebten. Am Morgen des Dienstantritts meldete er sich bei dem Leutnant mit der Bitte, abtreten zu dürfen, weil er am ganzen Körper zitterte. Das hielt der Leutnant für Simulation. Dann wurde der Mann nach seinen Angaben folgendermaßen von dem Sergeanten mißhandelt: Er mußte 30 mal sich auf den Boden legen, der Sergeant schlug ihn während dessen mit dem Seitengewehr auf die Hände, schob ihm die Faust unter das Kinn, daß er hinterwärts fiel, stellte sich mit dem Knie in seine Hüften usw. Die Behandlung begleitete er mit folgenden Schimpfversen: „Du Zuschaunder, erhebe dich nicht in 14 Tagen als Krüppel vor dem Kaiser.“ „Du bist ein Soldat.“ Im nächsten Tage kam der Mann tatsächlich ins Lazarett, aus dem er wahrscheinlich als dienstuntauglich entlassen werden muß. — Ein Reuge sagte noch aus, daß der Sergeant den Mann am Tage vorher ein Uhr mit einem Bindfaden an die Wandklappe festgebunden hatte.

Und so ein brutaler Gefährte, sozusagen „ankständer Genügnung“ mit ein paar Wochen Mittelarrest davon

Deutsches Reich.

— Reichstagsabstimmung über Pfingsten. Die Kölnische Volkszeitung meldet: Daß die Regierung den Reichstag vor Pfingsten schließen werde, wird von parlamentarischer Seite bestritten. Die Entscheidung wird insofern noch ungewisser, als ihren Vorkurs der Reichstag überreichen und die Vorlagen bescheiden, die sie erledigt wissen will. Absehen von einigen kleinen Geleiten, deren Berücksichtigung erwünscht ist, will die Regierung dem Reichstage überlassen, was er noch erledigen will.

— Der Wehrbeitrag als Grundlage einer Reichseinkommenstatistik. Der Reichstagsrat hat nach der Meldung einer Korrespondenz angeordnet, daß alle Veranlagungsabehörden im Deutschen Reich die einheitlichen Formulare über die wichtigsten Ergebnisse der Veranlagung zum Wehrbeitrag bis spätestens 1. November d. J. auszufüllen haben. Die ausgefüllten Formulare sind dann an das Kaiserliche Statistische Amt einzuliefern, welches die weiteren Anordnungen zur Ausarbeitung unternehmen werden. Nicht nur soll die Aufstellung einer Reichseinkommenstatistik auf Grund der Veranlagung zum Wehrbeitrag ermöglicht werden, sondern auch die Aufnahme einer genauer gelieferten Reichseinkommenstatistik.

— Der Lindwurm. Das gräfliche Linnetum der Selmburghandabatte im preussischen Dreifaltensbaute ist noch nicht erschlagen, es wagt sich noch immer durch die Salzen des Landes nach. Der Lindwurm wird insofern in Wäldern veranhalten, weil in der Dredesmit in 10% Minuten das Eisenbahnnetz ihrer Wähler vertreten; ungefähr 40 Wochen nach der Mitte. Ob sie alle herantommen, ist eine andere Frage, denn am Freitag will man auch noch einige kleine Vorläufer erledigen.

— Die bayerische Regierung und die Arbeiterführer. Die bayerische Regierung genehmigt den Reichstag, den der bayerische Arbeiterkongress am Pfingsttag in München veranstalten will, unter der Bedingung, daß politische Kundgebungen dabei vermieden werden. Der sozialdemokratischen Presse obliegt diese Genehmigung wider den Strich. So bemerkt die freikonervative Volkst. unter dem Strich: Die Regierung, die dem Lindwurm der Sozialdemokratie zu der Welt. Damit ist die letzte Antikommunisten-Verleumdung in sozialistischer Freundlichkeit im Sinne erschaffen und der Unruhepartei einen billigen Triumph verschafft, der zu ähnlichen Kommentaren in der genossenschaftlichen Presse Anlaß geben wird. — Diese Herren Reaktionen freuen sich, daß so etwas in Preußen nicht möglich ist.

Schweden.

Das endgültige Wahlergebnis. Die Auszählung der bei den schwedischen Kammerwahlen abgegebenen Stimmen ist jetzt beendet. Die neue Zweite Kammer er wird sich folgenmäßig dem Ersten gegen die Rechte, 109 Liberale mit 64 Sozialdemokraten im ersten Reichstage. Die Rechte hat demnach 92 Sitze, die Sozialdemokraten 9 Sitze gewonnen, während die Liberale 81 Sitze verloren haben. Ingesamt erhielten die Rechte 288 040, die Liberale 244 718 und die Sozialdemokraten 229 239 Stimmen in einem 188 639 bezw. 230 497 bezw. 170 560 Stimmen im Jahre 1911.

Oesterreich-Ungarn.

Die Ausnahmefolge gegen die Sozialdemokratie in Ungarn. Eben sind die Ausnahmefolge der ungarischen Regierung eingeführt worden und schon zeigen sich die Folgen dieser Folge. Die Zahl der Wähler in den eigenen Wahlkreisen ist abgeleidigungen schwach mächtig an. Genosse Stefan Balog erhielt vor einigen Wochen laut dem alten Gesetze wegen Verleumdung des Königs sechs Monate Staatsgefängnis und jetzt hat die königliche Tafel diese Strafe schon nach dem neuen Gesetz auf anderthalb Jahre Gefängnis erhöht. Derselbe Genosse erhielt am 17. April wiederum wegen Majestätsbeleidigung 1½ Jahre Gefängnis, so daß er nun drei Jahre Gefängnis absitzen hat, wenn der höchste Verdict des Landes, an welchen je die Verdictslisten gehen, diese Strafe nicht noch erhöht. Ob dem alten König mit dieser Strafe des Gesetzes ein Dienst geschehen wird, kann bewußt werden. Das Parteienorgan, in welchem diese Majestätsbeleidigungsgesetze erschienen, ist ohne schwere Selbststrafe davon gekommen, was nur ein Versehen der Richter zu sein scheint.

Das schändliche Wahlrechtgesetz für Ungarn hat Rechtskraft erlangt. Wohl hat der letzte Kongress der sozialdemokratischen Partei den einstimmigen Beschluß gefaßt, dem Ungarischen Wahlrecht gegenüber die Passivität zu wahren, jedoch ist die Stimmung gegen das Gesetz in der ganzen Partei derartig gereizt, daß auf dem bevorstehenden Parteikonferenz aller Parteimitglieder nach dieser Beschluß geändert werden wird. Dabei wird auch mit der diesjährigen Manifeste der Wahlkampf beginnen. Die Manifeste, die dieser Wahlkampf einleiten soll, wird sich daher diesmal impopularer und mächtiger gestalten, als in früheren Jahren.

Australien.

Arbeiterregierung und Arbeit. Man schreibt uns aus London: Nach einer Meldung von Times ist dem australischen Senate die Bildung einer Arbeiterregierung in Aussicht genommen, die von europäischen Arbeiterbewegung besonders beachtet zu werden verdient. Die Arbeiterregierung will keine Senatoren ernennen, um den Widerstand des Oberhauses gegen die Arbeitermehrheit des Unterhauses zu brechen. Der Parteiführer, d. h. die Unterhausfraktion, beantragt das Recht, über die Personen, die in den Senat ernannt werden sollen, mitzubestimmen, wie er schon jetzt über die Ernennung aller Minister mitentscheidet. Der Ministerpräsident Solomon befreit dieses Recht der Fraktion.

Wichtig ist ein nach schärferer Parteikonflikt ausgebrochen. Die Genossenschaften fordern, daß die Staatsfeindlichkeit der Franzosen in der Situation eintreten, die von der europäischen Arbeiterbewegung besonders beachtet zu werden verdient. Die Arbeiterregierung will keine Senatoren ernennen, um den Widerstand des Oberhauses gegen die Arbeitermehrheit des Unterhauses zu brechen. Der Parteiführer, d. h. die Unterhausfraktion, beantragt das Recht, über die Personen, die in den Senat ernannt werden sollen, mitzubestimmen, wie er schon jetzt über die Ernennung aller Minister mitentscheidet. Der Ministerpräsident Solomon befreit dieses Recht der Fraktion.

Wichtig ist ein nach schärferer Parteikonflikt ausgebrochen. Die Genossenschaften fordern, daß die Staatsfeindlichkeit der Franzosen in der Situation eintreten, die von der europäischen Arbeiterbewegung besonders beachtet zu werden verdient. Die Arbeiterregierung will keine Senatoren ernennen, um den Widerstand des Oberhauses gegen die Arbeitermehrheit des Unterhauses zu brechen. Der Parteiführer, d. h. die Unterhausfraktion, beantragt das Recht, über die Personen, die in den Senat ernannt werden sollen, mitzubestimmen, wie er schon jetzt über die Ernennung aller Minister mitentscheidet. Der Ministerpräsident Solomon befreit dieses Recht der Fraktion.

Sibirien.

Ein Offiziersrevolte. Ein Teil der Offiziere der Garnison Ziskar hat, unzufrieden mit den neuen Reformbestimmungen, die Soldaten zur Mutter aufgereizt. Das Amtsgelände des Gouverneurs wurde beschossen und vier Soldaten der Wache getötet. Das 1. Regiment weigerte sich, den Meuturern zu gehorchen, worauf seine Offiziere flohen. Der Gouverneur und die Beamten brachten sich in Sicherheit. Zum Schutze des russischen Konsulats wurde eine halbe Sotnie Amursofoten herbeigerufen.

Aus der Partei.

Genosse Karst verhaftet!

Am 10. Januar erschien in der Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung ein Artikel des Genossen Karst über die Vorgänge in Javern, in welchem der Militarismus kritisiert und unsere Forderungen vertreten wurde. In diesem Artikel, welcher lediglich das herrschende System kritisierte, erblickte die Staatsanwaltschaft in Kiel merkwürdigerweise eine Verleumdung der Angehörigen des preussischen Heeres, insbesondere der Offiziere und Unteroffiziere. Der Kriegsminister stellte Strafantrag; und insofern gegen den Redakteur des Kieler Arbeiterblattes, den Genossen König, wie auch gegen den Genossen Karst wurde ein Verfahren eingeleitet. Während des Ermittlungsverfahrens wurde der Genosse Karst inhaftiert und zwar lediglich deshalb, weil er russischer Staatsangehöriger ist. Diese Verhaftung ist schon deshalb aufs schärfste zu verurteilen, weil ja genossenschaftlich sein dürfte, daß Sozialdemokraten sich einem Prozesse und einer Verurteilung niemals durch die Angst entziehen, und weil Genosse Karst schon seit vielen Jahren in Deutschland seinen Wohnsitz hat und der deutschen Bewegung fast seine ganze Kraft widmet. Trotzdem ist der Justizverwaltungsamt, den die Reichsanwaltschaft Dr. Kurt Mojsenfeld-Berlin und Spiegel-Kiel gestellt haben, abgelehnt worden. Nicht einmal gegen Kaution will man unseren Genossen von der Untersuchungshaft befreien. Natürlich ist gegen diese Entscheidung sofort die Beschwerde eingereicht worden. Es ist energisch zu fordern, daß Genosse Karst, der sich nun schon zwei Wochen in Haft befindet, endlich auf freien Fuß gesetzt wird.

Eine fürstliche Sozialistin gestorben.

Unter dieser Überschrift wird aus Breslau gemeldet: Frau Dr. Billim, geb. Prinzessin von Würtemberg, ist gestern abend in Breslau gestorben. Die Verstorbene war in Breslau bekannt wegen ihrer Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei. Sie hatte ihrer Mann Dr. Billim am Frankfurter ihrer Mutter kennen gelernt und war unter dem Einfluß ihres späteren Gemahls Sozialistin geworden. In früheren Jahren hatte sie an dem politischen Leben der Sozialdemokraten in Breslau einen Anteil genommen und hatte sich an allen größeren Veranstaltungen der Breslauer Sozialdemokratie beteiligt.

Genossenschaftlich unterrichtete Arbeiterinnen haben die Arbeiterinnenorganisationen in der Arbeiterbewegung zu stärken, braucht man vorläufig noch kaum ernsthaft zu nehmen.

Eine erfolgreiche Kautionslösung.

Genosse Eisner kommt in einigen Artikeln über die Ausgestaltung der Parteipresse unter anderem auf den Verbandsunterschied in der Stellung des bürgerlichen und sozialdemokratischen Journalisten zu sprechen.

In diesem Zusammenhang legt er noch folgendes Bekenntnis ab:

In den letzten Jahren meiner sozialdemokratischen Redaktionsarbeit habe ich wohl manchmal und nicht ganz angenehmen Anlaß zu befehlen gehabt, aber niemals haben die Parteiführer, deren Vertrauen ich genoß, auch nur den leisesten Versuch gemacht, meine Lebensgrundlage zu beeinflussen.

Seit Jahr und Tag mußte die sechs Vorwärtsredakteure als Gemeinbedienstete für die geistige Anstalt innerhalb der Sozialdemokratie. Das war natürlich bewußter Schindluder und längst als solcher nachgewiesen.

Gewerkschaftliches.

Gerichtlich erlaubter Koalitionszwang!

Kommt der Arbeiter auch nur in den leisesten Verdacht, auf einen Innotationsvertrag einzugehen, so haben, daß er sich der Organisation anschließen soll, so folgt der Staatsanwalt ihm an und erwidert Mißtrauenskollegium verhängt über den „Terrorismus“ auf Grund des § 153 der G.D. eine Freiheitsstrafe.

Vor einiger Zeit hatten sich vor dem Landgericht I in Berlin drei Mineralwasserfabrikanten wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze der Warenbezeichnung zu verantworten.

Wie wird uns denn! Preussische Richter legen jemanden unter Androhung einer Strafe von 300 Mark die Verpflichtung auf, einer Organisation beizutreten?

Der Tarifstreik der Organisation angeschlossen sein, um etwa den Schaden der Organisation und den des Tarifvertrages zu vermeiden.

Schuld der Organisation und den des Tarifvertrages zu vermeiden. Wenn die Situation für die Herren Agenturen und Direktoren anfangs unheimlich zu werden, so nur deshalb, weil in den ersten Reichstagen fast ausschließlich vorhanden ist.

Der Textilarbeiter-Verband im Jahre 1913.

Der wirtschaftliche Kampf der Textilindustrie hat im Jahre 1913 vielleicht unter der heftigen Arbeit gelitten, von der die Textilindustrie ganz besonders stark betroffen wurde.

Das Jahr 1912 brachte der Organisation 326 Bewegungen in 796 Betrieben mit 73.806 Beteiligten, dagegen das Jahr 1913 nur 187 Bewegungen mit 38.151 Beteiligten.

Militärische Bluttaten gegen Streikende in Kolorado. Aus New York wird gemeldet: Die Miliz geht gegen die streikenden Metallarbeiter in Kolorado in entsetzlicher Weise vor.

Streik am Simplotunnel. Am Simplotunnel streiken die Arbeiter. Die Bewegung nimmt große Dimensionen an. An verschiedenen Stellen ist es zu Zusammenstößen zwischen Streikenden und Arbeitswilligen gekommen.

Die von dem darüber liegenden Wäldchen aufgeschalten werden. Wenn die Situation für die Herren Agenturen und Direktoren anfangs unheimlich zu werden, so nur deshalb, weil in den ersten Reichstagen fast ausschließlich vorhanden ist.

Nach einer neuerlichen Meldung wird durch einen Parlamentarier Einigung über Verhandlungen eingeleitet.

Bevorstehender Generalfreistric in der spanischen Handelsmarine. Aus Bilbao wird gemeldet, daß der Generalfreistric der Mannschaften der spanischen Handelsflotte Spanien unmittelbar bevorsteht.

Dresdener Bäckerstreik in Paris. Die Bäckergesellen, die vor nicht allzu langer Zeit den Weibern der französischen Hauptstadt einen Streik androhten, zeigen sich wieder unruhig.

Soziales.

Die Annäherung der Ärzte.

kennt fast seine Grenzen mehr. Die Dresdener Christenkonfession hat vor kurzem in ihrem neuen Verwaltungsjahre eine Jahreskonferenz für ihre Mitglieder eröffnet.

Ein Kongreß für einheitliches Angestelltenrecht.

Die gegenwärtige Zerplitterung des Arbeitsrechts hat wiederholt den Deutschen Juristentag beschäftigt, und im vorigen Jahre hat auch der Verband der Gewerbe- und Kaufmannsvereine dazu Stellung genommen.

Der Kongreß wird das einheitliche Arbeitsrecht nicht nur fördern, um dem Unbehagen abzuhelfen, das die Vorschriften über die Rechtsbeziehungen zwischen Unternehmer einerseits und die beteiligten Berufsgruppen andererseits in vielen Gebieten herbeiführt.

An der Veranstaltung wird beteiligt: Allgemeiner Verband der Deutschen Kaufleute, Allgemeine Vereinigung Deutscher Buchhandlungsgehilfen, Bund der technisch-industriellen Beamten.

Veranstaltung des Reichstages. Die Reichstagskommissionen und die beteiligten Berufsgruppen werden eingeladen.

Sprechstunde der Redaktion von 12 bis 1 Uhr. Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

Advertisement for H. H. H. Halle a/S. Leipzig. Features various goods like clothing, shoes, and household items with prices and descriptions.

Elegante HERREN-ANZÜGE



in vollendeter, neuzeitlicher Form und gediegener Machart
zu sehr vorteilhaften Preisen.

Große Vorräte in den Preislagen:
Mk. 24⁰⁰ 27⁰⁰ 30⁰⁰ 36⁰⁰ 39⁰⁰ 43⁰⁰ 48⁰⁰ bis Mk. 65⁰⁰

Auch für schlanke und korpulente Figuren!

Herm. Bauchwitz

Halle a. d. S. ::: Markt 4

Geschäftshaus für Herren- und Knaben-Moden.

Vereins- Anzeiger.

Die Veröffentlichung
nachstehender Veranstaltungsinhalte
folgt ohne Rücksicht
auf die Kosten.

Halle (Saale).

Arbeiter-Sängerkor.
Gesamabend: Ständchen-Singen.
Singspiel: Die Merseburger u.
Kriegslieder.
Dienstag, 9 Uhr: Gesamt-Ein-
gange im Volkspark.
Mittwoch, 8 Uhr: Gesamt-Ein-
gange bei Streicher.

Arbeiter-Liedklub „Solidarität“
Gesamabende: Freitag
24. April, 1/2 11 Uhr: bei Streicher;
Sonntag 24., früh 6 1/2 Uhr: Aus-
fahrt (Saumblick) u. Streicher.

Rechtsh. Verb. Jed. Sonntags
d. 1. u. 15. d. Mts.: Veramml.
Gemeinbark. Verb. Sonntags
d. 25. Apr. i. Volkspark: Veramml.
Streicher-Verb. Sonntag nach
d. 1. i. Volkspark: Verammlung.
Verk. d. Monatsg. Mittw., abds. 1/2-11 Uhr
im Saal Friedr. Str. Zusammenkunft.

Bitterfeld.

Fabrikarb.-V. d. Dienst, 28. April,
abds. 8 1/2 u. i. Reil. Veramml. - Veri.
Deutsch. Holzarb.-Verb. Sonntags
d. 25. 4. i. Hohensöllern: Veramml.

Eisleben.

Sozial. Ver. Sonntag, 26. April,
abds. 8 u. d. Festing: Generalver.

Glesien.

Sozialdemokratisch. Verein.
Jed. Sonntags vor d. 15. i. Mon.
i. Glesien, a. Ennwig: Verammlung.

Gröppin.

Gesangver. Vorwärts. Jed. Dienstag
in Schmidt's Lokal: Singestunde.

Mühlberg.

Sozial. Ver. Jed. Sonntags d. 1.
Mon. im Preuß. Hof: Verammlung.
Gewerkschaftskartell. Jed. i. Sonntags
i. M., ab 7 1/2 u. i. Preuß. Hof: Veri.

Osendorf.

Arb.-Kadefahrer. Sonntags
d. 25. April: Mittgl.-
Verammlung in der Erde.

Schkauitz.

Hofarbeiter-Verb. Jed. Sonntags
vor dem 1.: Verammlung.

Verstellbare
Blumengitter
für alle Fenster passend,
700 sehr billig.
C. F. Ritter, Leipziger-
strasse 90.

Warenstränke
Kaffeezeuge, Kaffeezeuge,
Lebensmittel mit und ohne Glas-
aufsätze, kompl. Schmeisler-
Einrichtungen vorrätig.
Friedrich Pelleke,
Geißstraße 25. 686

Wasch-Gefäße,
dauerhaft und billig, Lagerbestand
über 600 Stück.
- Transport frei Haus. -
Badewannen von 3 1/2 m an,
Wassermassen von 5 1/2 m an,
Schüssel mit Deckel 4 1/2 m an,
Eckwanne, Stück 60, 75, 90 1/2.
Böttcherei Schulerhof 1,
163 dicht am Markt.
- Begründet 1853. -

Gummi - Spülcyclusos,
kompl. & 1.75, 2.50, 3.20, 4.50 u. 5.50
Irrigatore v. 1.00 bis 4.50.
Spülpulver „Gynin“
per Schachtel Mk. 1.00 u. 2.00.
Diktator Versand!
Ferner: sanitäre Bedarfsartikel
zur Wundbehandlung, Kinder- und
Krankenküchle.

E. Kertzscher,
erkranktes Spezialhaus für
Badewagen, Gummiwaren,
untere Leipzigerstr. 26
(nicht Ecke Poststr.)
und Große Mühlstr. 68
(vis-à-vis Arnold & Trossach).

Jung Wolf.
Ein Almanach für die arbeitende Jugend.
Preis 50 Hg. Porto 10 Hg.
Zu beziehen durch die
Volls-Buchhandlung. Halle (Saale)
Markt 29.

Saatkartoffeln,
up to date und andere Sorten,
704 ferner **Speisekartoffeln,**
sa. Thüring., magnum, offeriert
Karl Lorbeer
Kartoffelgesch., Thomasstr. 4,
Versand nach auswärts.
Parteischriften empfiehlt
Vollbuchhandl.

Aufsichts-Vorkarten empfiehlt
Die Volls-Buchhandl.
Haben Sie
schon meine **Spitzkugeln**
(Honigkuchen mit Schokolade
überzogen) probiert? Ich
möchte Sie gern als Kunden
haben. 556
Carl Booth, Breitestrasse 1,
Markt, im Turm.

Tobaccosätze.
Heute noch entzückt unser
Held?
Gretchen
im Alter von 4 Jahren.
Im stillen Weile bitten
Hermann Kohl, nebst Frau
und Kindern,
Halle (Saale), 24. April 1914,
Saalberg 18.

Kleisen. Gut Granau wird verkauft. Dem Ver-
kauf des Gutes Granau wurde von der Gewerkschaft
des Brauerei-Vereins Bergbauvereins zugestimmt, da
er in etwa 15 Jahren die Höhe abgebaut sein dürfte. Das
Gut ist über 1000 Morgen groß.

Verhaftungen. Von einem Hunde verhaftet. Die Ehe-
frau des Einwohners D. hatte mit ihrem Sohne, einem Schu-
ler, mittels eines Hundes ein Schafstafel nach ihrem
Gut gefahren. Als nun der Polizeibeamte mit dem Hund
auf dem Hofe stehen wollten, fiel der Hund über den Schaf-
herd und rief ihm den Anzug an, alsdann stürzte er sich auf

die Mutter, zerbrach die Kleidung am rechten Arme und zerfleischte
letzteren in furchtbarer Weise; auch der linke Unterarm wurde
erwähnlich verletzt. Ein Arzt brauchte lange Zeit, um die Wunden
durch Nahte zu schließen.

Wundendort und Umg. Arbeiterjugend. Wir machen auf
den am Sonntag, den 25. d. M., abends 8 Uhr im Dreierhaus-
Konditor stattfindenden öffentlichen Vortrag aufmerksam. Redakteur
Kreuzburg-Leipzig spricht über das Thema: Der geanderte
Wert planmäßiger Fortschrittsbewegungen. Der Eintritt ist frei.

Sprechstunde der Redaktion von 12 bis 1 Uhr.

Best die Arbeiter-Jugend!
Bestellungen nimmt entgegen Frau Marie Schmidt, Wilhelmstr. 7.
Denken Sie Ihren **Uhren u. Goldwaren**
— Bedarf an — bei der als reell und billig bekannten Firma
Max Bernhardt. Große Mühl-
straße 14. **Ergänzliche und solide Reparatur-Werkstatt für Uhren.**

LEIPZIG 1914



MAI-
OKTOBER

Weltausstellung
für das
BUCHGEWERBE
und die
GRAPHISCHEN KUNSTE
Eigene Gebäude fremder Staaten
SONDER-AUSSTELLUNGEN
Festliche Veranstaltungen
Grosser Vergnügungspark

*187

Sehr feine Herren-
Anzüge in modernen einreihigen Formen, in neuesten und soliden Mustern,
bester Ausstattung und einfacher Ausführung, sind bei uns stets in grosser
Auswahl am Lager. Desgleichen finden Sie momentan Hunderte Stücke
getragene Massgarderoben.


Diese stammen vorwiegend von Herren der besten Gesellschaft und sind
z. T. nur kurze Zeit im Gebrauch gewesen; sie zeichnen sich durch beste
Massearbeit und Qualitätsstoffe aus. Gerade diese Abteilung verhilft den
Interessenten zu grossen Vorteilen beim Einkauf der Herrenkleider.

Unsere Preise sind mässig: **10⁰⁰ 12⁰⁰ 15⁰⁰ 19⁰⁰ 22⁰⁰ 24⁰⁰**

Wir verleihen Gesellschaftssachen.

Kaufhaus für Herrenbekleidung **11**

G. m. b. H.
Richard Michalk
Halle a. d. Saale, Leipzigerstrasse



Sonnabend früh ein-
treffend, offeriere: 710

Seelachs ohne Kopf 14 Pf.
Cablau ohne Kopf 17 Pf.
Schellfisch ohne Kopf 23 Pf.
Scholle ohne Kopf 20 Pf.
Grosse Bleie ohne Kopf 33 Pf.
Brütheringe große Dose 1 70
Herling in Gelee große Dose 1
Rollmöps große Dose 1
Bücklinge kleine 90 Pf.

Karl Hilde,
Kieler Fischbörse.
An der Moritzkirche & angese-
hener oberer Hallesmarkt.

Makulatur verkauft
Genossenschafts-Druckerei

Anzüge
für Herren und Knaben
auf
Teilzahlung.
Anzahlung 10-15 Mark,
Wochenrate nur 1 Mark.

Robert Blumenreich
Gr. Ulrichstrasse 24,
I. u. II. Etage.

698



Weltbadewanne Mk. 18⁰⁰
Geldersparnis. Passend für alle Bäder.
Raumersparnis.
Alleinverkauf für Halle a. S.
Volksbadewanne M. 11⁵⁰
Sitzbadewannen, Kinderbadewannen, Fussbadewannen.

Burghardt & Becher,
Leipzigerstrasse 10. — Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Bei Rückgratverkrümmungen



kann bei Erwachsenen u. Kindern
nur ein zweckentsprechender, gut-
sitender Apparat überraschende
Erfolge erzielen, wenn eine gewissen-
hafte Nachbehandlung damit ver-
bunden ist. Den mit silbern Me-
daille prämierte Lehn-Indressions-
Apparat liefern wir diversen gesetz-
lich gesch. Verbesserungen in bester
Qualität u. präzisester Ausführung
zu bedeutend ermässigten Preisen,
bei kostenloser Nachbehandlung.

Paul Wenzel, Chemnitz,
Reinhardtstrasse 5. *261
Gewissenhafte Beratung und Ankauf in Halle, Hotel Gräner
Baum, am Montag den 27. April von 9-5 Uhr.

Kinderwagen
auf
Teilzahlung.
auch die neuesten Sportwagen, liefern
wir gegen Wochenraten von nur
1 Mk. Es kommen nur beste Fabri-
kate zum Verkauf und werden Sportwagen
schon mit 3 Mark, Kinderwagen
mit 5 Mark Anzahlung abgegeben.

Eichmann & Co.
Waren- und Möbel-Kredithaus
Gr. Ulrichstr. 51, Eing. Schulstr.

Verlangen Sie bitte
Katalog.

715

Schlechte
Schuhputzmittel

können Sie an allen Orten bekommen.
Eine bessere Schuhcreme als Pilo
aber nirgends. —

*265

was tun Sie nun in Ihrem eigenen Interesse
um sich für jeden Fall vor Schaden geschützt
zu wissen? Sie kaufen ein für allemal nur
noch Pilo und weisen andere Produkte
zurück. — Wird je einmal Pilo in einem
Geschäft nicht geführt, dann bitte holen Sie
dasselbe im nächstliegenden Laden. Die alt-
bekannte Pilo-Fabrik garantiert Ihnen für
vortreffliche Qualität.

Parvus:
Der Klassenkampf des Proletariats.

Heft 1: **Der gewerkschaftliche Kampf.** Preis 15 Pf.
Heft 2: **Die kapitalistische Produktion u. das Prole-**
tariat. Preis 20 Pf.
Heft 3: **Die Sozialdemokratie u. der Parlamentaris-**
mus. Neu. Preis 25 Pf.
Heft 4: **Der Sozialismus und die soziale Revolution.**
Preis 25 Pf.
Heft 5: **Die Arbeiterschaft u. das Unternehmertum.**
Preis 25 Pf.

Zu beziehen durch alle Ansträger und die Volksbuchhandlung,
Salle a. S., Sars 29.

Der gute Schriftführer
und **Bezirksamte.**

Ein Hilfsbuch für alle in der
Arbeitervereinsbewegung schriftlich
tätigen.
Von **Wilhelm Riepeholz.**
Preis 60 Pf. Porto 10 Pf.
Zu beziehen durch alle Ansträger
und die
Volksbuchhandlung,
Salle (Saale), Sars 29.

Wanzen-
Finanzur

Radikalmittel gegen
Wanzen
u. deren Brut
Flasche 60 Pf. u. 1 Mk.
allein echt bei
Max Räder,
am Rannischstrasse 2,
Böke Sternstrasse.

Blumenkästen
sein lackiert, in allen Längen
sehr billig. 700

C. F. Ritter, Leipziger-
strasse 90.

Frühjahrs-Blusen.

Wasch- u. Mull-Blusen (ausserhalb) 2 25 — 5 00
Woll-Mousseline m. schön Garn 6 00 — 6 00
Mousseline, imit. in entzück. Farb. 2 25 — 3 50

nur im Blauschwarz! Caro Kaiser Kleider Ulrichstrasse 26.

Ich bin doch der Billigste!!!

Herren- Anzüge:	Serie I: 1- u. 2-reih. M. 18 ⁰⁰	Serie II: Nur das Modernst. M. 23 ⁰⁰	Serie III: Nur das Elewant. M. 28 ⁰⁰
Knaben- Anzüge:	Serie I: Einfache Fassons M. 4 ⁵⁰	Serie II: Elegante Fassons M. 6 ⁵⁰	Serie III: Modell- Fassons M. 8 ⁵⁰
Arbeits- Rosen:	Serie I: Neuleider M. 2 ⁰⁰	Serie II: Zweidraht auch mit Latz M. 3 ⁵⁰	Serie III: Dreidraht auch mit Latz M. 5 ⁰⁰

Trotz der billigen Preise 5% Rabatt.

A. Silberberg, Nur
Gr. Ulrich-
strasse 33. 697

**Zigarren,
Zigaretten,
Tabake**

in allen Preislagen
empfehlen
Otto Ackermann
J. Schneider Nacht,
Beckenstr. 23
(Ecke Wolfstrasse).

E & D

Endepols & Dunker,

Grosse Ulrichstrasse 19.

Halle (Saale)

Ecke Bülbergasse.

Fertig am Lager. Nur hiesige Schneiderarbeit.

Jackett-Anzüge für Herren

Mk. 18- 22- 27- 33- 39- 44- 49- 55- 62- 68-

Jackett-Anzüge für Jünglinge

Mk. 12.50 14- 18- 22- 26- 30- 34- 38- 44-

Norfolk-Anzüge für Knaben (10-14 Jahre)

Mk. 10- 12- 15- 18- 21- 24- 27- 30-

In leichter Sommer-Kleidung sind unsere Läger völlig neu sortiert und empfehlen wir
Lüstre-Joppen, Wasch-Joppen, leichte Sommer-Anzüge,
- - Tennis-Hosen, Wasch-Anzüge und -Blusen. - - 685

Wohnungs-Einrichtungen

in nur solider Ausführung

564 zu
Mk. 400 500 600 700 800 etc.
empfeilt

G. Schaible

Grosse eigene Werkstätten
Grosse Märkerstrasse 26.

Kataloge gratis u. franko. Kataloge gratis u. franko.



Drahtgeflechte für Schreber-
gärten,

Hühner, Kaninchen, Heckbauer etc.
Maltesche Drahtweberlei
von C. H. Heiland, Halle (Saale),
Magdeburgerstrasse 161.

Roß-Schlächterei M. Zaubitzer

Steinweg 52 empfiehlt Steinweg 52
la. Roßfleisch von nur
jung. Tieren.

Diverse Fleisch- u. Wurstwaren in bekannt guten Qualitäten.

Ansichts-Postkarten

empfeilt Die Volks-Buchhandlung.



Michel-Brikets

anerkannt beste Marke.

Jahresproduktion 1914-1915 125 000 DW.

Zu haben beim

Halleschen Kohlen- und Brikett-Kontor

Merseburgerstrasse, Ecke Schmiedstr. - Tel. 3939 -

u. Allgemeinen Konsumverein und dessen Filialen.

Ob Sie ein Rad kaufen, besichtigen Sie mein großes Lager
von neuen und gebrauchten

Fahrrädern.

Mäntel, Sahlände sowie sämtliche Ersatzteile
zu den billigsten Preisen.

Otto Hänisch, Zuckstraße 156.

Kein Laden. - Eigene Reparaturwerkstatt. 178

Rucksäcke

für Damen, Herren u. Kinder
700 sehr billig.

C. F. Ritter, Leipziger-
strasse 90.

Rossfleisch.

Diese Woche wieder ff.
Alles übrige wie bekannt nur delikater bei

A. Thurm,

Reilstrasse 10. 108

Lederhandlung

W. Schöbe, Mittelstrasse 1.
226 Mitgli. d. Rab.-Spar.-Vereins.

Inhalations-Apparate

für Kalt- und Warminhalation,
nur bewährte, ärztlich geprüfte be-
sondere Göttinger, Wilma-Appa-
rate, Nasendüsen. 789

F. Hellwig, Halle,
Berggasse 10.

Vertraut 2820. - Grgr. 1931.
Makulatur verkauft die
Genossenschaftsdruckerei

Sankt-

patentamtlich



Rufus-Bräu

geschützt.

Erstklassiges Tafel-Starkbier.

Aus Original-Münchener-Malz hergestellt.

30 Flaschen Mk. 3.60 frei Haus.

Händler erhalten Vorzugspreise.

Telephon 27 und 965.

Alle Parteischriften

empfeilt die
Volks-Buchhandlung,
Salle a. S., Post 29.



Allerfeinste, täglich frische
Molkerei-Teebutter 1/2 Pfd. i. Kart. 68 Pf.

Sehr feine

Molkerei-Tisch-Butter 1/2 Pfd.-Stück 63 Pf.

Garantiert reine, gutschmeckende

Molkerei-Spargel-Butter 1/2 Pfund 59 Pf.



Schuhputz Nigrin gibt widerstandsfähigen
Hochglanz!
Allein Fabrikant, auch des so beliebten
Vollschwarzputzes Goldperle
mit Zugaben:
Carl Gontner, Göppingen.

Aus der Provinz.

Vom Kampf um die Unfallrente.

Ein recht eigenartiger Fall gelangte in der letzten Sitzung des Reichstages zur Verhandlung...

Der Landarbeiter A. aus Torgau hatte sich beim Futterholen mit einem aufreißenden Strohhalm das rechte Halsloch verletzt...

Es sind also oftmals Kleinigkeiten, von denen der Erfolg abhängig ist...

Schicksal. Von der Christenranfalle. Die am 31. Dezember 1913 gefallene Christenranfalle schied sich in drei letzten Jahresberichten heraus...

Wittener. Öffentlicher Arbeitsnachweis. Nach dem letzten Verwaltungsbericht des öffentlichen Arbeitsnachweises wurde im Laufe des Berichtsjahres 1913 insgesamt von 219 Personen...

Grubenmännern. Gestorben. Den Verletzungen erlag der achtjährige Sohn des Schriftstellers...

Gieseler. Der Kampf beginnt. Nimmere haben auch die „Wettstreitkandidaten“ ihren Kandidaten für die bevorstehende Stadtratswahl...

Hebermann. In festem gut. Am Donnerstag früh verfuhr der Kaufmannslehrling Knopf den kleinen Wiedersberg mit seinem Fahrrad...

Überdröbiger. A. Durch ein recht hässliches Wandbild verfuhr der Bergmann Robert Höpner...

rode wohnenden Frau in nähere Beziehungen getreten waren. Die Vorfälle sollen sich in der Zeit abgepielt haben...

Zwischenfall. Vor den Augen seines Vaters erschossen hat sich am Montag auf offener Straße der 17-jährige Bergmann J. Die Ursache soll ein Zerwürfnis zwischen Vater und Sohn gewesen sein...

Wittener. Sozialdemokratischer Verein. Unsere Mitgliedsversammlung findet Sonntag, den 25. d. Mts., um 8 Uhr, im Puppelischen Lokal statt...

Verbleib. Heberpatriotismus. Bekanntlich wurde am Sonnabend die 50-jährige Duppelfeier leitens der Arbeitervereine begangen...

Sangerhausen. Ein Volksgericht - wie es nicht sein soll. An der Verhandlungsauslosung am 11. Mai d. J. in Nordhausen beginnenden Schwurgerichtsperiode erkennt man wieder einmal...

Wittener. Der Stauplatz, unter der wir hier in der warmen Jahreszeit immer recht fehr zu leiden haben, geht nun in Schanden...

Wittener. Ein Selbstmordverzicht machte der Insalide Wiedersberg von hier. L. wohnte zuletzt in Berlin, war nach hier gefahren und suchte sich seines leidenden Zustandes wegen durch einen Suizid in die Brust zu stürzen...

Jahne. Ein gemeingefährlicher Baumfresser. Hier 28 Jahren lang in der Provinz umher, an dem er die Häuser auf der Schwelme fressen, so daß die Baume einbrechen müßen...

Wittener. Zwanzig Jahre Parteiorganisation. Wegen am 25. April, kann die hiesige Parteiverammlung auf ein wichtiges Ereignis zurückgeführt werden...

vorhergegangener öffentlicher Volksversammlung, in der Genosse Lorenz-Welken, erst Vorsitzender im Zentralverband deutscher Nonnenvereine...

Am 20. April d. J. fand in Torgau ein Arbeiterbildungsverein und von hier aus setzte die Betätigung im Torgauer Kreise ein. Lange Zeit arbeiteten diese beiden Gewerkschaften für unter großes Ziel...

Annaburg. Januarfeier. Die Einladungen zu der heutzutage, Sonnabend, in Aue des Volkshauses veranstalteten Januarfeier bereits ergangen...

Aus den Gerichtssälen.

Schwurgericht.

Halle, den 23. April 1914.

Volksliche Straßenräuber ins Aufstehen. In der Donnerstagsitzung wurde verhandelt wegen Raubes und Betrages gegen die Wanderarbeiter Joseph Schanz, Wenzel...

Es handelt sich heute um einen Fall, wie sie vor einigen Jahren in der hiesigen Gegend verurteilt worden waren. Die Polen beschleupigten ihre Landeskasse...

In der heutigen Verhandlung behauptete Schanz ernstlich jede Schuld. Nach seinen Aussagen ist Dutschak derjenige, der ihn gegen seinen Willen als Meister eingestellt habe...

Die Verurteilung wurde sehr schwierig, da man sich eines Dolmetschers bedienen mußte, und die Verhandlung zwecks Vollzug weiterer in Halle nochhafter Jungen einige Zeit überdauern mußte.

Die Geschworenen sprachen sämtliche drei Angeklagten der ihnen zur Last gelegten Straftaten frei schuldig, und zwar unter Vorbehalt der weiteren Untersuchung...

Von heute, Freitag
2 Uhr nachm.
bis Dienstag
8 Uhr abends

einigen
mehr
bestehen
früher
in allen
9 Minuten ca.

20% Rabatt

(Doppelt Bonus) bei Einkauf irgend eines
Butter-Erlasses auf diesen, damit Sie
Veranlassung finden, meine Marken zu
bedingen zu prüfen.
Wer probiert, lobt!

Zehnfache Hausfrauen
anwenden seit Jahren
: infolge des wertvollen
ökologischen, reinen, milden
Geschmacks

Tafelgöttin

serienreicher, voll-
ständiger: 1 Pfund
Wollwasi-Zerfat: 95 Wfa.
Butter-Erlass (Margarine): ab ca. 30%
Rabatt

netto **77 Wfa.**

Besteiner
Land-Butter-
Erlass, Margarine,
sehrst. gef. Marke

Knäusella

1 Pfund
76 Wfa.
ab ca. 20%
Rabatt. netto **62 Wfa.**

Wenn Sie unbedingt eine billige Margarine-Substitut, diese liefert **1 Pfund 64 Wfa.**, ab ca. **20 Prozent Rabatt** netto **52 Wfa.** | **A. Knäusel.** Filialen.

Walhalla-Theater

Anfang 8 Uhr.
Heute zum 1. Male!

Wotans Abschied.

Schwank in einem Aufzuge von Annie Neumann-Hofer.
Auserdem der neueste Saisonerschlag:
Hallo! - Wer dort?
Leiden und Freuden am Telefon.
Hierzu das prächtige Varieté-Programm.
Chas. Francois und his Boys.
Des Teufels Zeitvertreib.
Gustav Bertram. Humorist.
Simulirteismustype.
The Hallwarrys. - Gaumont-Weche.

Arbeiter-Radfahrer-Bund Solidarität.

(Mitgliedschaft Halle 8)

Sonntag, 26. April, im "Volkspark"
Frühjahrs-Vergnügen.

Von 4-8 Uhr **Kränzchen**, von 8 Uhr **Ball** verbunden mit
Recht zahlreichem Besuch sieht entgegen
Der Vertrauensmann.

Ansichts-Postkarten
empfeht die Volksbuchhandlung.



Linon-Wäsche
weiss,
Kragen
von **50 Pf.**
Zephir-Wäsche
bunt, abwaschbar,
kompl. Garnitur
1.75 M.
bester Ersatz
für Leinen-Wäsche,
keine Gummiwäsche.

Hugo Nehab

Nachf.
jetzt
3 Ulrichstr. 3
(„Neues Theater“).
Auf Firma und Hausnummer
bitte genau zu achten.
Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins.
5% Rabatt.

die schönsten Herren-Anzüge

Mehrere hundert Exemplare vornehmster Moden und aparter Ausmusterungen, helle und dunkle Sortiments jede Geschmacksrichtung. 714

Erstklassige moderne Herren-Anzüge zu wirklich billigen Preisen. . .

Serie 1 Mk. 10 ⁰⁰	Serie 2 Mk. 12 ⁷⁵	Serie 3 Mk. 15 ⁰⁰	Serie 4 Mk. 17 ⁵⁰
Serie 5 Mk. 19 ⁵⁰	Serie 6 Mk. 22 ⁵⁰	Serie 7 Mk. 24 ⁰⁰	Serie 8 Mk. 28 ⁵⁰
Serie 9 Mk. 32 ⁰⁰	Serie 10 Mk. 36 ⁵⁰	Serie 11 Mk. 39 ⁰⁰	Serie 12 Mk. 42 ⁰⁰

Spezialität der Firma:
Fertige schwarze Gehrock-Anzüge.

Frühjahrs-Paletots
grau Marengo - farbige Dessins,
schicke Sport-Fassons
in grosser Auswahl, **sehr billig.**

Jackett und Weste
aus Marengo- und grünfarbenen Stoffen,
mit eleganter, gestreifter Hose,
in sehr grosser Auswahl, **billigst.**

Anzug nach Mass unter Garantie Mk. 50⁰⁰ und Mk. 63⁰⁰
Die Anfertigung geschieht unter Leitung eines erstklassigen Zuschneiders
zu hiesigen tarifmässigen Arbeitslöhnen. - Muster stehen zu Diensten.

Als Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins **Prozent Rabatt** in Marken.

Julius Hammerschlag,

36 Grosse Ulrichstrasse 36, nahe der Alten Promenade.
Sonntag von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Giesskannen
gute starke Ausführung
sehr billig. 700
C. F. Ritter, Leipziger-
strasse 90.

Floh-Zod
beseitigt sicher jede
Flohplage.
Flasche 50 Wfa. u. 1. - Df.
Drogerie Max Räder,
nur Naunhoferstrasse 2.

Destergaard's Erdgloben

für Haus- und Schulgebrauch.
Bearbeitet von Ober-Realschuldirektor
Dr. Richard Neuse.
Aufgabe 1914.
Mit den Veränderungen auf d. Balkan.
Größe I (19 cm Meridiandurchmesser),
80 cm Umfang, Ausführung A (schra-
genbühnende Ächse) 4,-, Ausführung B
(Stielring-Meridian) 4,-.
Größe II (26 cm Meridiandurchmesser),
81 cm Umfang, Ausführung A (schra-
genbühnende Ächse) 4,-, Ausführung B
(Stielring-Meridian) 4,-.
Größe III (33 cm Meridiandurchmesser),
105 cm Umfang, Ausführung A (schra-
genbühnende Ächse) 4,-, Ausführung B
(Stielring-Meridian) 4,-.
Vorliegende Preise verstehen sich ein-
schliesslich Verpackung.
Schüler-Globen mit Kompass, Lapp
und Lehrbuch 4,- 1.50.
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Halle (S.), März 29.

Pa. kernigen Schmor 58 Pfg.
dicken fetten Speck 68 Pfg.
Alle anderen Waren billigst.
Paul Thürmer,
Alter Markt 25 und Filiale Roter Turm.

SARRASANI-SCHAU

Die Sarrasani-Schau bietet in jeder Vorstellung, gleich ob nachmittags oder
abends, das vollständige Programm der Premiere. Die Sarrasani-Schau zeigt nicht
nur die besten Pferde-dressuren der Welt, sie zeigt ihre wundervollen exotischen
Szenen, die ebenso belehrend wie unterhaltend sind; sie zeigt ferner die gewal-
tigen Gruppen an fremdländischen Tieren. Die Vorstellungen beginnen um 8 u. 7¹/₂ u.
Nachm. zahlen Kinder unter 14 Jahren halbe Preise. Wer vorsichtig ist, benutzt
den Vorverkauf (Tageskasse u. Max Schulz, Gr. Ulrichstr., Ecke Gr. Steinstr.).

Telephon 1833.
Exerzierplatz a. d. Infanteriekaserne.
Nur noch 6 Tage.
Nur bis Mittwoch,
29. April,
unwiderruflich.

TÄGLICH 2 VORSTELLUNGEN 2

Apollo-Theater

Abds. 8.10: 1. Vorstellung
„Bummelmädels“
Baudenkle, Hoffe m. Gelang
u. Tang in 3 Akten v. M. Heye,
Musik v. S. Hirsch u. H. Schreyer
Tutti Tusodann vom
Friedrich Wilhelmstädtisch.
Theater, Berlin, 4. G.
3^{te} Serie über 100 Mal
mit **durchschlagendem
Lacherfolg** aufgeführt.

Stadttheater Halle (S.)

Fernruf 1181.
Direktion: Geh. Hofrat Richards.
Sonntagen den 25. April 1914
Anfang 8 Uhr
217. Vorst. im Abonn. 1. Bieri.
In Shakespeare's 150. Geburts-
tag (23. April 1714).
Abschieds-Benefit für Realfeur
Georg Thies.
Ein Sommernachtstraum.
Aufftritt mit Gelang und Tanz
in 3 Akten von W. Shakespeare.
F. Mendelssohn-Bartholdy.
Schauspiel-Vorstellung
Kaisersöffnung 7¹/₂, Anfang 8 Uhr,
Ende 11 Uhr.

Sonntag den 26. April 1914
nachmittags 2 Uhr:
12. (letzte) Volksvorstellung zu
kiet. Preisen von 25-85 Wfa.
(inkl. Garderobegeld)
Schirin und Gertraude.
Ein Schauspiel in 4 Akten
von Ernst Harb.
Nachmittags 5¹/₂ Uhr:
Sonder-Vorstellung
bei vollständig aufgehobenem
Abonnement.
Zu gewöhnlichen Dvornpreisen.
Leite Ausführung.

PARSIFAL.

Ein Bühnenweih-Festspiel von
Richard Wagner.

Ammendorfer Schieß- Klub.

Sonntag den 26. April,
Der Grosses
Preis-Schießen.
Auf der
Wohlfahrt.

Preisenklub, Radewell.

Sonntag, 26. April,
im Caffehaus zum Dreierhaus
Kränzchen.
Anfang 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Gasthaus zu Rockendorf.

Sonntag den 26. April 1914,
von abends 7 Uhr an:
Tanz-Kränzchen.
Hierzu ladet ergebenst ein
H. Lindner.
*2571

Gesang-Verein Vorwärts, Deltzsch.

Sonntags d. 25. April ab 8.11 Uhr
im „Lindenhof“:
**Halbjährliche
General-Versammlung.**
Zahlreiches Erscheinen ermartet
Der Vorstand.
*2581

Moden-Zeitungen

in großer Auswahl.
Volksbuchhandlung
Halle (Saale), März 29.

Allgemeine Orts-Krankenkasse.

Der Vorstand legt sich aus folgenden Herren zusammen:
Arbeitgeber:
Fabrikdirektor **Gustav Buchmann**, 1. Vorsitzender,
Bauzeichner **Paul Möbius**,
Fabrikbesitzer **Immanuel Jacob**,
Buchdruckereibesitzer **Paul Schwarz**.
Arbeitnehmer:
Sekretär **Paul Kirchhof**, Schriftführer,
Johndiener **Paul Zwanzig**,
Geschäftsführer **Frans Gräbe**, Stellvert. Schriftführer,
Schriftführer **Hermann Nillus**, 2. Vorsitzender,
Büchler **Hermann Kell**,
Fischer **Wilhelm Friedrich**,
Fischer **Hermann Fischer**,
Schmied **Robert Hunk**.
Salle a. d. S., den 23. April 1914.
Der Vorstand der Allgemeinen Orts-Krankenkasse
ges. Buchmann, 1. Vorsitzender, ges. Nillus, 2. Vorsitzender.

Universal- Haushaltungsbuch.

Goldene Ratsschlage für das eigene Heim
von **Josephine Hüber**,
Besitzerin des viermal preisgekrönt. Universal-Hochbuchs
Statt 3.00, jetzt **1.50 Mark.**
Zu beziehen durch die
**Volksbuchhandlung, Halle (Saale),
März 29.**

Die
höhen
wird
nicht
ger
ge
geh
No
da
an
De
das
fe
sch
St
St
pl
aus
sein
die
St
sch
das
es
es
aus
g
Men
den
Der
vie
ho
B
Fre
die
de
Jah
trif
sch
den
son
aus
g
min
fil
die
Ein
des
d
habe
die
Bef
In
an
Sch
Bere
ein
zu
mo
hal
An
je
felle
vie
die
W
fer
nen
hat
d
fünf
Stie
B
Ber
mete
W
sch
sch
die
E
ent
ber
a
De
dur
sch
den
Be
gri
hinf
jenes
bef
den
V
V
hat
f
att
E
mit
mit
S
S
auf
ber
Ge
bur
gro
fünf
nipe

